

# M1 Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen

Der Klassenlehrer zeigt einen Film in der Klasse. Kurz vor Ende des Filmes fällt ihm ein, dass er die Arbeitsblätter im Lehrerzimmer hat liegenlassen. Er bittet die Klasse, den Film in Ruhe zu Ende zu schauen, während er die Arbeitsblätter holt. Doch kurz nach dem der Lehrer gegangen ist, bricht eine Rauferei in der Klasse aus. Am Ende stößt jemand gegen den Tisch, auf dem der Beamer aufgestellt war und der fällt krachend zu Boden. Als der Lehrer wiederkommt, sieht er, was geschehen ist und stellt fest, dass der Beamer kaputt ist. Auf die Nachfrage, wer das war, bekommt er keine Antwort. Schließlich sagt er: „Wenn es keiner von euch war, dann fällt die Klassenfahrt für alle aus!“ Paula, die die ganze Zeit still auf ihrem Stuhl gesessen hat, sagt: „Das ist total ungerecht!“

Afeni möchte gerne beim Krippenspiel eine große Rolle übernehmen. Der Engel Gabriel hat viel Text zu sprechen. Afeni hat schon öfters Theater gespielt, sie kann sich gut in Rollen hineinversetzen und es fällt ihr leicht Texte zu lernen. Ihre Lehrerin hat sie auch schon öfters deswegen gelobt. Nun wird die Rolle des Engels mit Lena besetzt. Afeni ist enttäuscht und denkt: „Lena hat die Rolle nur bekommen, weil sie blonde, lange Haare hat und weil alle denken, dass ein Engel blond sein muss. Nur weil ich dunkle Haut und schwarze Haare habe, darf ich die Rolle des Engels nicht haben. Ich finde das so ungerecht.“

Alle Kinder in der Klasse bekommen eine Rechenaufgabe, die sie jeder für sich im Heft lösen soll. Leon hat die Aufgabe nicht ganz verstanden und fragt seinen Banknachbarn Ibrahim leise, wie die Aufgabe geht. Ibrahim erklärt Leon flüsternd, wie die Aufgabe zu lösen ist. Schließlich ruft der Lehrer: „Ibrahim, die ganze Zeit über schwätzt du, anstatt deine Aufgabe zu machen! Du bleibst nach dem Unterricht da.“ Ibrahim findet das ziemlich ungerecht.

Die Lehrerin fragt in die Klasse, wer ihr jetzt einmal helfen möchte, die Kiste mit den Äpfeln, die sie mitgebracht hat, aus ihrem Auto in die Klasse zu schleppen. Viele Kinder melden sich. Auch Mariam und Melina. Aber die Lehrerin zeigt auf zwei Jungen. „Hier kann ich keine Mädchen gebrauchen, für diese Aufgabe brauche ich starke Jungs!“ Die beiden Jungs verlassen stolz und grinsend mit der Lehrerin das Klassenzimmer. „Ihr anderen arbeitet ruhig weiter an euren Aufgaben.“ sagt die Lehrerin noch. Mariam und Melina wären gerne mit der Lehrerin auf den Schulhof gegangen und finden, sie hätten die Obstkiste auch schleppen können.

ODER:

Die Lehrerin fragt in die Klasse, wer ihr jetzt mal helfen möchte, den Kuchen aufzuschneiden und zu verteilen, den sie für alle mitgebracht hat. Viele Kinder melden sich, auch Marvin und Tim. Aber die Lehrerin zeigt auf zwei Mädchen, die nach vorne kommen dürfen. „Bei euch Jungs bin ich mir nicht sicher, ob ihr das ordentlich macht oder der Kuchen am Ende auf dem Boden landet.“ sagt sie. Tim und Marvin fühlen sich zurückgesetzt. Sie glauben, sie hätten den Kuchen auch vorsichtig verteilen können.

Im Sportunterricht dürfen mal wieder die beiden besten Jungs ihre Fußballmannschaft zusammenstellen. Zuerst wählen sie die anderen guten Fußballspieler in der Klasse, dann ihre übrigen Freunde. Widerwillig wählen sie dann auch die Mädchen der Klasse und Jonas mault: „Warum müssen wir die wählen, Mädchen können doch gar nicht Fußball spielen.“ Sofie spielt gerne Fußball und sie ist traurig, dass sie nur widerwillig in die Mannschaft von Jonas aufgenommen wird.